



Theater Rückblick

Ist der Ruf erst ruiniert — Sommer 2021

Bisherige Produktionen

Gründung der „Theatergruppe Pienkenhof“ 2008

2009 Start mit den „Witwendramen“ von Fitzgerald Kusz.
Gefolgt von Eigenproduktionen
„Küchendramen“ 2010 und „Göttinnendramen“ 2011.

2012 „I Dilettanti“, erstmals eine italienische Stegreifkomödie,
eine Commedia dell'arte.

In diesem Stil weitere Eigenproduktionen:

2013 „Die chinesische Prinzessin“, eine Commedia nach Motiven
von Carlo Gozzi; 2014 „Die Tödin tanzt“, eine Verbindung zwischen
der Commedia und Motiven des Totentanzes, und 2015 die
Bearbeitung des Fauststoffes „Es faustet“.

2016 in „Don Quijote von der Mancha“ von Heiner Kondscha.
die unsterblichen Figuren der spanischen Literatur
Don Quijote und Sancho Panza

2017 stand das Theatergenie William Shakespeare im Mittelpunkt
der Komödie „Williams Traum“ von Marion Schüller.

2018 zum 10jährigen Jubiläum ein Stoff aus der griechischen Antike,
die Komödie „Lysistrata“ von Aristophanes aus dem Jahr 411 v. Chr.

2019 „Wolkenkuckucksheim“ - eine Eigenproduktion aus der Welt der
Gaukler.

2020 „Theaterbingo – Sie wünschen, wir spielen“. Eine bunte Mischung
unterschiedlicher Szenen, Auswahl und Reihenfolge vom Publikum
bestimmt.



Ist der Ruf erst ruiniert... Wilhelm Busch lässt grüßen

Premiere:

Freitag, 23. Juli 2021, 20.00 Uhr

Weitere Termine:

**24., 25., 30., 31. Juli, 1. August 2021
Sonntags um 17.00 sonst um 20.00!**

**„Pienkenhof“ Wittinghof 3, 4292 Kefermarkt
www.pienkenhof.at**

Personen und ihre DarstellerInnen

Kulturbeauftragte, Kommentatorin	Michaela Beham
Junge Helene, Max	Alina Gabauer
Pfarrersköchin, Witwe Bolte	Marianne Huber
Museumsdirektor, Lämpel	Peregrin Puhony
Postmeisterin, Helene, Onkel Fritz	Margit Steinmetz-Tomala
Chorleiterin, Moritz	Lisa Wagner
Gemeindesekretärin, Schneider Böck	Ingrid Heinrich
Musik:	Jutta Jauk Tobias Wagner
Regie:	Ilse Wagner
Produktionsleitung:	Heinz Reiter

Ist der Ruf erst ruiniert, lebt sich´s gänzlich ungeniert!

Das Zitat „Ist der Ruf erst ruiniert...“ wird sowohl Wilhelm Busch als auch Bert Brecht zugeschrieben.

Bedeutung: *scherzhaft*: hat man schon ein schlechtes Ansehen, einen gewissen Ruf, kann es ja nicht mehr schlimmer werden und man kann ohne Hemmungen tun, was man will, braucht keine Rücksicht mehr auf Sitte und Anstand zu nehmen

Wilhelm Busch

Ein genialer Zeichner, heimlicher Landschaftsmaler, Dichter für alle Lebenslagen: Wilhelm Busch (1832-1908), der Querkopf aus der niedersächsischen Provinz, eine Jahrhundert-Begabung. Die Streiche seiner berühmten Lausbuben "Max und Moritz" amüsieren seit Jahrzehnten Leser in aller Welt, Zitate wie "Es ist ein Brauch von alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör" aus der "Frommen Helene" wurden zu geflügelten Worten.

Satirische Bildergeschichten

Mit den satirischen Bildergeschichten hält Busch seinen Mitmenschen einen kritischen Spiegel vor. Er nimmt die Spießbürger seiner dörflichen Umgebung aufs Korn und karikiert sie durch Übertreibungen. Aber seine Kritik ist nie so beißend, dass man nicht mehr darüber schmunzeln oder lachen kann. Busch meinte: „Lachen ist ein Ausdruck relativer Behaglichkeit.“

Pionier der Comic-Strips

Durch seine Bildergeschichten gilt Wilhelm Busch als Pionier der Comic-Strips - allerdings nur im Ausland. „Max und Moritz“ inspirierte den deutschstämmigen Texter und Zeichner Rudolph Dirks in den USA zu seinem Comic „The Katzenjammer Kids“. Die Katzenjammer-Kids hießen ähnlich: Hans und Fritz. Das Prinzip des Helden-Duos, das Busch mit „Max und Moritz“ einführte, wurde in der Comic-Kultur fleißig weitergeführt: Fix und Foxi, Clever und Smart, Tim und Struppi sowie Asterix und Obelix.



Kultur am Pienkenhof



PROGRAMM, TERMINE & ANFAHRT:

www.pienkenhof.at/kap, kultur@pienkenhof.at
0699/10721934